

**Coronazahlen
Steiermark**

3596

Steirer sind als aktiv mit Covid-19 infiziert gemeldet, 52 weniger als am Vortag.

245.460

Impfdosen wurden bislang verabreicht, 72.010 davon als zweite Dosis.

263

Neuinfektionen gab es am Sonntag, um 47 mehr als am Vortag.

161,7

Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner gab es in den letzten sieben Tagen.

1918

Verstorbene mit Covid-19-Infektion bisher, vier mehr als am Montag.

360

Covid-19-Patienten sind aktuell in steirischen Spitälern, 61 davon in Intensivpflege.

QUELLEN: LAND STEIERMARK (ZAHLEN VOM 12. 4. BIS 24 UHR), BMSG UND BMI (BIS 4. 9.30 UHR)



Coronazahlen in den Bezirken auf kleinezeitung.at/steiermark

Jeder Impfarzt darf „Verwurf vermeiden“

FRAGE & ANTWORT. Ärger über Impfhotline und angeblich vorgezogene Patienten steigt. Eine Versachlichung.

Von Thomas Rossacher

1 Warum kommt man bei der Impfhotline des Landes nie durch?

ANTWORT: Diese Nummer ist keine Impfhotline. Ursächlich war sie dazu da, damit die über 80-Jährigen ohne Handy dort für Impftermine anrufen können. Oder für Absagen. Anders als bei den ersten Massentests wurde kein externes Callcenter beauftragt oder eine eigene Lösung vom Land geschaffen.

2 Die E-Mails werden aber ebenso wenig beantwortet ...

ANTWORT: Weil etliche E-Mails über eine einfache Absage hinausgehen. Spätestens seit der wachsenden Skepsis gegenüber AstraZeneca.

3 Was wird dagegen unternommen?

ANTWORT: Das Land hat den „Impfsupport“ auf mittlerweile 30 Mitarbeiter aufgestockt. 20 weitere sollen folgen. Eine deutliche Entspannung wird ab Mitte Mai erwartet: Da soll man

aktiv seinen Termin buchen können und sehen, welcher Impfstoff verwendet wird.

4 Warum werden offensichtliche Risikopatienten nicht früher geimpft?

ANTWORT: Es gibt nicht „den Risikopatienten“. In der Kategorie „besonders hohes Risiko“ listet das Land Steiermark auf seiner Plattform zehn Beispiele für Vorerkrankungen auf. Das Gesundheitsministerium listet mehr Beispiele beziehungsweise geht mehr ins Detail. Zu beachten sind noch Risikogruppen-Verordnung und „Empfehlungen zur individuellen Analyse“ durch Ärzte. Kurzum: Es ist nicht nur eine ärztliche Entscheidung und eines des Alters. Sondern auch eine der Logistik und der Zielgruppe.

5 Wie weiß man, ob man denn zu einer Risikogruppe zählt?

ANTWORT: Michael Adomeit, Allgemeinmediziner und Ob-

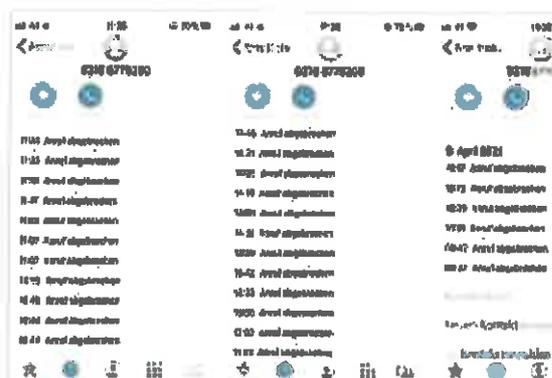
mann der Wissenschaftlichen Akademie für Vorsorgemedizin, rät, sich an seinen Hausarzt (bzw. Facharzt) zu wenden. Außerdem versenden die Sozialversicherungsträger diese Woche Bestätigungen an insgesamt 26.656 Steirer. Rückfragen unter Tel. 050124-2020.

6 Wieso darf ein Arzt in der Gemeinde eine Gruppe schneller impfen als ein anderer?

ANTWORT: Das hat nichts mit Dürfen zu tun. Der Impfarzt erhält nur die Liste jener Personen, die sich auf der Plattform für ihn angemeldet haben. Gereiht nach Alter und Risiko. Es kann ja auch sein, dass „der eine Arzt im Ort lieber am Mittwoch impft, der andere am Freitag“, ergänzt Adomeit. Kein Arzt hat die Warteliste des anderen. Grundsätzlich gilt, dass jeder „Impfstoff-Verwurf“ zu vermeiden ist. Auch der, exemplarisch, fitte Nachbar darf geimpft werden, wenn andere nicht greifbar wären. Jeder Geimpfte ist freilich zu registrieren.

Ich gehe davon aus, dass sich die Anrufe mit der aktiven Buchung und der Anzele des Impfstoffes reduzieren.

Wolfgang Wiattng, Vize-Landesamtsdir.



Neos veranschaulichen Dilemma der Impfhotline

Wir arbeiten an einer App, die Impfarzte rasch informiert, wenn Impfstoff übrig bleibt und wo das ist.

Michael Adomeit, Vorsorgemediziner